

A. de Lapparent, Note sur la contraction et le refroidissement du globe terrestre (Bull. de la soc. géol. de France. 3. sér., T. XV, p. 383);

A. Jentzsch, Ueber Aufnahmen in Westpreussen, mit denen unser thätiger Landsmann seit einer Reihe von Jahren eifrig beschäftigt ist.

Angeregt durch eine Anfrage eines seiner früheren Schüler, Dr. M. Andresen in Risum bei Deezbüll in Schleswig-Holstein, lenkt der Vorsitzende noch die Aufmerksamkeit auf die an dem Strande der Nordsee häufig vorkommenden Schlacken und bezieht sich bezüglich deren Herkunft auf eine Abhandlung von Dr. J. Felix in Leipzig (Berg- u. hüttenm. Zeit., Nr. 35, 1887), wonach man dieselben nicht für natürliche Laven, sondern vielmehr für künstliche Schmelzungsproducte ansprechen kann. —

Oberlehrer H. Engelhardt legt verschiedene neuere Schriften, sowie einen Zapfen von *Pinus oviformis* Endl. sp. aus dem Braunkohlenletten des Concordia-Schachtes zu Weschen bei Teplitz vor, gedenkt hierbei des neuesten Wassereinbruchs auf dem Nelson-Schacht zu Ossegg und der damit zusammenhängenden Gefährdung der Teplitzer Heilquellen, und bespricht einige Tertiärpflanzen vom Cerro de Potosi in Bolivia (s. Abhandl. V, S. 36).

## IV. Section für prähistorische Forschungen.

**Vierte Sitzung am 10. November 1887.** Vorsitzender: Rentier W. Osborne.

Ingenieur H. Wiechel berichtet über die Versammlung der Deutschen anthropologischen Gesellschaft in Nürnberg im August 1887. Hieran schliesst Derselbe eine Mittheilung über eine 1876 bei der Gründung des rechtsuferigen Landpfeilers der Schandauer Elbbrücke 4 m unter der Erdoberfläche im groben Kies gefundene eiserne Lanzen- spitze.

Dr. J. Deichmüller referirt über W. Osborne, Das Beil und seine typischen Formen in vorhistorischer Zeit. Dresden 1887, 4<sup>o</sup>, und über J. Naue, Die Hügelgräber zwischen Ammer- und Staffelsee. Stuttgart 1887, 4<sup>o</sup>, und bringt zur Vorlage Bronzebeigaben und facettirte Bernsteinperlen aus Urnen vom Lausitzer Typus von Lömischau bei Guttau, sowie eine Bronzenadel und einen Eisenring aus Urnen von Saubernitz bei Weissenberg.

Eine briefliche Mittheilung von Conservator E. Weise in Ebersbach behandelt den Fund von Lausitzer Urnen zu Stradow bei Vetschau im Spreethal.

Fräulein J. von Boxberg sendet zur Ansicht prähistorische Obsidiangeräthe aus Ungarn, aus der Umgebung des Tokayer Gebirges, ähnliche von der Insel Milo, sowie Flussmuscheln, Thierknochen und Gefässscherben aus Muschelanhäufungen ähnlich den Kjøkken-Møddinger, die sich im höheren Niveau der Berge Ungarns vorfinden — die vorgelegten entstammen einer derartigen hoch über der Theiss gelegenen Muschelansammlung.

Freiherr D. von Biedermann legt eine grosse Anzahl von Feuersteingeräthen und Gefässbruchstücken vor, die Sec.-Lieutenant von Biedermann im Winter 1886—87 auf der Insel Föhr unter grossen Schwierigkeiten gesammelt hat, da Ausgrabungen von der Regierung verboten sind und gefundene Gegenstände an das Kieler Museum abgeliefert werden sollen. Noch vor Erlass des Verbotes sammelten auf der Insel Dr. Olshausen (Berlin), Lehrer Johansen (Schwerin) und Pastor Mecklenburg (Amerum), die reichhaltige Sammlungen von den Inseln Sylt, Föhr und Amerum besitzen. Die Feuersteinartefacte findet man über die ganze Insel Föhr im Sande zertreut, besonders im nördlichen Theile, auch wurden Spuren von Werkstätten, die bedeutendste südwestlich von Skalnäs, und alte Feuerplätze, letztere theils im, theils unter dem angewehten Sande beobachtet. Eine besondere Art von Grabstätten sind die sogenannten „Muschelgräber“, deren es um Skalnäs herum eine grössere Anzahl giebt. Sie bestehen in meterhohen Hügeln, in deren Mitte sich die Graburne befindet, die mit Muscheln in mehr oder minder regelmässiger Ordnung verpackt ist. Die Urnenreste zeigen Brandspuren, sind roh gearbeitet und meist unverziert, nur ein einziges der vorgelegten Stücke trägt ein Ornament in Form eines doppelten, übereinander stehenden Winkels. Unter den Feuersteinartefacten befinden sich Beile, Lanzen- und Pfeilspitzen, Schaber und Flintmesser, auch ein hohlmeiselartig ausgehöhltes Geräth.

Geh. Hofrath Dr. Geinitz macht auf ein Bronzebeil aufmerksam, das als erster Bronzegegenstand unlängst im Pfahlbau von Robenhausen gefunden wurde und in Nr. 10 der „Antiqua“, 1887, abgebildet ist, auch legt Derselbe die letzte Arbeit von Prof. C. Grewingk, Der schiff förmige Aschenfriedhof bei Türsel in Esthland. Dorpat 1887, 8<sup>o</sup>, vor.

Rentier W. Osborne bringt einige von Herrn Kramsta im Seebade Kranz an der Ostsee gesammelte Gegenstände zur Ansicht: runde, nach Art von Perlen durchbohrte Belemniten- und Encrinitenstücke, wie sie das Prussia-Museum zu Königsberg in ganz ähnlicher Form aus prähistorischen Grabhügeln aufbewahrt.

Derselbe zeigt noch den Abguss eines Bronzemessers aus einem Pfahlbau des Bieler Sees (gefunden 1878), den Fräulein J. von Boxberg dem Vortragenden zum Geschenk gemacht hat.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [1887](#)

Autor(en)/Author(s): Osborne W.

Artikel/Article: [IV. Section für prähistorische Forschungen 40-41](#)